

**Marcel Ackles Kleinst-Bastelprojekte
als Keimzellen und Übungsstücke**

Im Hause muss beginnen, was ...

... leuchten soll im Vaterland. Der Satz gehört sicherlich zu den bekanntesten Zitaten von Albert Bitzius, besser bekannt unter dem Schriftsteller-Pseudonym Jeremias Gotthelf. Doch was hat nun Marcel Ackle und seine Modellbaukunst mit dem einstigen Pfarrer zu Lützelflüh, was mit dem Vaterland zu tun? Gedanken von ...

... Bruno Kalberer (Text) und Marcel Ackle (Fotos)

Das Zitat hätte es nicht zwingend gebraucht, um die Prinzipien zu erklären, die sich hinter der faszinierenden Art von Marcel Ackles Modellbau erkennen lassen. Oder besser gesagt, die sich in jüngerer Zeit immer stärker bemerkbar machen. Man hätte also auch einfach prosaisch und lapidar anmerken können, beim Bau eines Objektes, in unserem Fall ein Modell, beginnt man klein und lässt es immer grösser werden. Doch das Bild nebenan mit dem Schaukelpferd und der Holzseisenbahn erinnerte mich beim ersten Anblick an das Zitat des Dichters. Es stammt übrigens aus einer Rede von 1842 an den Schweizerischen Schützenverein.

Da ist einmal die symbolische Botschaft mit dem Kinderspielzeug. Die passt doch hervorragend zu dem, was in der Modellbahnszene alle und immer wieder postulieren: Man müsse dem Nachwuchs im frühen Alter die Gelegenheit geben, sich für (Modell-)Eisenbahnen begeistern zu können. Daran gibt es wenig auszusetzen und im Grunde genommen hat es Gotthelf auch so gemeint. Die Werte, welche für das Funktionieren einer Gesellschaft von Bedeutung sind, müssen schon im Elternhaus den Kindern vermittelt und vorgelebt werden.

Doch es geht noch um etwas anderes. Der Bogen vom Hause zum Vaterland steht ebenfalls für Entwicklung oder Entfaltung